

Famulaturbericht Klinikum Emden

Abteilung: Gynäkologie und Geburtshilfe

Zeitraum: März/April 2019

Heimatuni: Würzburg, 6. Semester

Bewerbung und Organisatorisches: Ich bin, wie die meisten Studenten hier, über die positiven Famulatur-Bewertungen auf das Klinikum Emden aufmerksam geworden. Ich habe mich ca. ein halbes Jahr im Voraus per Mail beim Chefarzt der Abteilung beworben und noch am selben Tag eine Zusage bekommen. Dann muss man nur noch ein Formular mit Zeitraum, persönlichen Daten, usw. ausfüllen und bekommt auch relativ fix eine Zusage für die Unterbringung im Personalwohnheim. Der Schlüssel wird einen Tag vor Beginn der Famulatur an der Information hinterlegt und man kann ihn bequem abholen, wenn man ankommt. Am ersten Tag war ich kurz überfordert, mit all den Dingen (Namensschild, Essensmarke, Kleidermarke, Schlüssel, Parkkarte, WLAN-Zugang), die man bei diversen Personen abholen sollte – die Organisation ist aber wirklich super und nach 1,2 Stunden hat man dann auch alles beisammen und muss sich die nächsten vier Wochen um nichts mehr kümmern.

Unterbringung: Der größte Vorteil an der Unterbringung im Wohnheim ist sicher der kurze Weg in die Klinik. Im Flur gibt es ca. 15 Zimmer, in denen Famulanten, PJler und Hospitanten untergebracht sind. Die Zimmer sind zwar klein und eher spärlich eingerichtet (Bett, Schrank, Schreibtisch, Waschbecken), aber definitiv ausreichend, um ein paar Wochen darin zu überleben. Auch die Toiletten und Duschen waren meistens sauber. Das einzige, was mich am Wohnheim gestört hat, war, dass die Küche oft unordentlich war und manche Leute ihr Zeug nicht weggeräumt haben. Das hat mir die Lust an jeglichen Koch-Aktionen leider meistens verdorben. Dafür war das Frühstück in der Klinik super und auch das Mittagessen meistens in Ordnung.

Stationsalltag: In der Gyn geht es jeden Morgen um 7:45 Uhr mit der Besprechung im Kreissaal los (die meisten Stationen fangen übrigens um 7:30 Uhr an, wir konnten also immer noch ein paar Minuten länger als die anderen beim Frühstück sitzen bleiben :P) Wenn mehrere Studenten oder Hospitanten da waren, ging meistens einer mit in den OP und einer blieb auf Station; ansonsten wurde ich dann angerufen, wenn es im OP etwas zu sehen oder zu helfen gab. Auf Station nimmt man Blut ab, legt Viggos und läuft ansonsten mit den Assistenzärztinnen mit, die einen je nach Stresslevel und Laune auch mehr oder weniger selbst machen lassen (z.B. Sono oder gynäkologische Untersuchungen). Alle sind bemüht, dass man in den paar Wochen auch natürliche Geburten sehen kann – das fand ich unglaublich beeindruckend und die Hebammen sind wirklich nett und kompetent. Leider gab es relativ häufig auch Zeiten, in denen man nichts zu tun hatte oder „seine Assistenzärztin“ verloren hatte; man kann dann aber immer in Lehrbüchern rumblättern, mit den anderen Studenten oder Hebammen quatschen oder einen echten Ostfriesentee im Aufenthaltszimmer trinken ;) Die Studentenseminare, die ich besucht habe, waren gut und interessant, liegen jedoch zeitlich für Famulanten in der Gyn nicht besonders gut. Meistens kommen zeitgleich nämlich die Aufnahmen für die OPs am Folgetag (da darf man dann oft Anamnesen machen und nochmal Blut abnehmen) oder alle sind gerade gemeinsam am Mittagessen. Wenn es einem aber wichtig ist, hält einen definitiv auch keiner davon ab, zu den Seminaren zu gehen. Um 14 Uhr geht's dann zur Übergabe für den Dienst, danach schreiben die Assistenzärzte meistens noch Briefe. Wenn man möchte kann man auch Dienste mitmachen oder sich ggf. anrufen lassen, wenn man etwas Bestimmtes sehen möchte. Die Assistenzärztinnen sind wirklich alle nett und geben sich Mühe, dass viel mitnimmt. Auch der Chefarzt und die Oberärzte nehmen sich z.B. im OP Zeit für einen, erklären viel und beantworten gerne Fragen.

Fazit: Mir hat die Famulatur im Großen und Ganzen sehr gut gefallen. Die Organisation mit Unterbringung, kostenloser Verpflegung, Parkplatz, WLAN und vielem mehr ist wirklich super. Auch auf der Gyn habe ich mich sehr wohl gefühlt, das ganze Team war nett und aufgeschlossen und das Fach hat definitiv Interesse bei mir geweckt. Ich hätte mir manchmal gewünscht, noch klarer zugeteilt zu sein und zu wissen, wem ich hinterherlaufen soll bzw. wo ich am meisten helfen kann. Alles in allem bin ich aber zufrieden und werde die Zeit in Emden in guter Erinnerung behalten.